

Ein Lehrvertrag aus dem Jahre 1864

Eduard Groos in Grünberg einerseits und Phillip Walther in Biedenkopf andererseits haben folgende Übereinkunft getroffen:

- 1. Groos nimmt den Sohn des Phillip Walther mit Namen Georg auf vier Jahre, und zwar vom 15ten Oktober 1864 bis dahin 1868, als Lehrling in sein Geschäft auf.*
- 2. Groos macht sich verbindlich, seinen Lehrling in Allem dem, was in seinem Geschäft vorkommt, gewissenhaft zu unterrichten, ein wachsames Auge auf sein sittliches Betragen zu haben und ihm Kost und Logis in seinem Haus frei zu geben.*
- 3. Groos gibt seinem Lehrling alle 14 Tage des Sonntags von 12 bis 5 Uhr frei; dabei ist es gestattet, daß er auch an dem Sonntage, wo er seinen Ausgangstag nicht hat, einmal den Gottesdienst besuchen kann.*
- 4. Groos verzichtet auf ein Lehrgeld, hat aber dagegen die Lehrzeit auf vier Jahre ausgedehnt.*
- 5. Walther hat während der Lehrzeit seines Sohnes denselben in anständiger Kleidung zu erhalten und für dessen Wäsche zu sorgen.*
- 6. Walther hat für die Treue seines Sohnes einzustehen und allen Schaden, den derselbe durch bösen Willen, Unachtsamkeit und Nachlässigkeit seinem Lehrherrn verursachen sollte, ohne Einrede zu ersetzen.*
- 7. Der junge Walther darf während der Dauer seiner Lehrzeit kein eigenes Geld führen, sondern die Ausgaben, welche nicht von seinem Vater direkt bestritten werden, gehen durch die Hände des Lehrherrn und der Lehrling hat solche zu verzeichnen.*
- 8. Hat der junge Walther seine Kleidungsstücke und sonstige Effekten auf seinem Zimmer zu verschließen, aber so, daß sein Lehrherr davon Kenntnis hat und dieser solche von Zeit zu Zeit nachsehen kann, so oft diesem gewahrt ist, um ihn gehörig zu überwachen.*
- 9. Darf der Lehrling während seiner Lehrzeit kein Wirtshaus oder Tanzbelustigung besuchen, er müßte dann ausdrücklich die Erlaubnis hierzu von seinem Vater oder Lehrherrn erhalten haben und dann besonders darf er auch nicht rauchen im Geschäft oder außer demselben, es bleibt ganz untersagt.*
- 10. Wenn der junge Walther das Geschäft der Groos verläßt, so darf dieser in kein Geschäft in Grünberg eintreten, ohne daß Groos seine Erlaubnis dazu gibt.*
- 11. Zur Sicherstellung, daß beide Teile diese Übereinkunft treulich halten und erfüllen wollen, ist dieser Contract doppelt ausgefertigt. Jedem ein Exemplar eingehändigt und unterschrieben worden.*

Grünberg und Biedenkopf, den 27. November 1864

Zum Glück haben sich die Zeiten verändert! Heute sieht es anders aus:

Ausbildung damals, heute und morgen (2)

Auch das beste Berufsbildungssystem muss sich immer wieder mit den Erfordernissen einer dynamischen Arbeitswelt auseinandersetzen und unter Mitwirkung aller Beteiligten reformiert werden. In jüngster Zeit steht bei den Reformüberlegungen die Frage im Vordergrund, welche Qualifikationen und Kompetenzen in der Ausbildung zu vermitteln sind. Ausgangspunkt der Reformüberlegungen ist die Erkenntnis, dass die fachliche Stoffvermittlung allein für die Bewältigung der beruflichen Zukunft nicht mehr ausreicht, zumal das der Stofffülle zugrundeliegende Fachwissen sich mit wachsender Geschwindigkeit ändert und ständig zunimmt! Die Vermittlung beruflicher Fachkompetenz muss daher grundsätzlich zukunftsorientiert mit den Erfordernissen der Arbeitswelt abgestimmt sein.

Deshalb soll in Zukunft der Schwerpunkt der beruflichen Ausbildung auf der Vermittlung von **Schlüsselqualifikationen** liegen, die eine **lebenslanges Lernen** ermöglichen. Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen dient letztendlich dem Erwerb einer beruflichen **Handlungskompetenz**. Denn es kommt nicht mehr nur auf die Anhäufung von Fachwissen an, sondern auch auf die situationsgerechte und problemorientierte Anwendung von Fachwissen durch praktisches Handeln. Neben der Fachkompetenz gehören deshalb Sozialkompetenz und Methodenkompetenz zur Handlungskompetenz. Die neue Art des Berufsschulunterrichtes, mit deren Hilfe die Reformbemühungen verwirklicht werden sollen, heißt **handlungsorientierter Unterricht**.

Die zukünftig geforderten Qualifikationen lassen sich folgendermaßen erklären:

- ⇒ **Sozialkompetenz** bedeutet die Fähigkeit, mit anderen Menschen kommunikativ und kooperativ zusammenzuleben und zusammenzuarbeiten; bedeutet gruppenorientiertes Verhalten und gemeinschaftsorientierte Verantwortungsübernahme.
- ⇒ **Methodenkompetenz** bedeutet die Fähigkeit zur selbständigen Aneignung neuer Kenntnisse und Fertigkeiten; es bedeutet, bei gestellten Arbeitsaufgaben eigenständig Lern- und Lösungswege zu finden, diese auf andere Aufgaben zu übertragen und auf Grund der gewonnenen Erfahrungen über deren generelle Anwendbarkeit zu reflektieren.
- ⇒ **Fachkompetenz** bedeutet, zuständig und sachverständig zu sein für einen Beruf. Fachkompetenz erwirbt man in der Berufsausbildung durch Aneignung der für einen anerkannten Ausbildungsberuf erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Übernahme charakterlicher Verhaltensweisen.

Im Rahmen dieses Konzeptes vom lebenslangen Lernen sieht die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Handlungskompetenz durch handlungsorientierten Unterricht auch die Befähigung zur **Weiterbildung** im erlernten Beruf zur möglicherweise notwendigen **Umschulung** in einen anderen Beruf oder gar zu freiberuflichen oder unternehmerischen **Selbständigkeit** vor.

Aufgabe:

Meist sind die Schlüsselqualifikationen, auf die es in den Berufen jeweils ankommt, nicht gleichgewichtig verteilt. Studiert die folgende Auflistung von Schlüsselqualifikationen und bewertet, welche Dimension, Zielbereiche bzw. Schlüsselqualifikationen in Eurem Beruf außerordentlich wichtig, sehr wichtig oder weniger wichtig sind. Begründet Eure Argumente anhand von Fallbeispielen aus der Berufspraxis!

Beispiel: *Als (Zahn-)Arzthelferin finde ich die Dimensionen IV und II außerordentlich wichtig. Ich muss bei der Stuhlassistenz zuverlässig mitdenken und beispielsweise eine qualitativ hochwertige Zahnfüllung anmischen. Gleichzeitig ist natürlich die Kommunikation mit dem Patienten besonders wichtig, und da der Patient oft nicht sprechen kann, besonders das Einfühlungsvermögen. Außerordentlich wichtig finde ich also die Schlüsselqualifikation ..., aber auch ...*

Schlüsselqualifikationen

Dimension I: Organisation und Ausführung der Übungsaufgabe

Zielbereich: Arbeitsplanung, Arbeitsausführung, Ergebniskontrolle

Beispiele für einzelne Schlüsselqualifikationen: Zielstrebigkeit, Sorgfalt, Genauigkeit, Selbststeuerung, Selbstbewertung, systematisches Vorgehen, rationales Arbeiten, Organisationsfähigkeit, flexibles Disponieren, Koordinationsfähigkeit

Dimension II: Kommunikation und Kooperation

Zielbereich: Verhalten in der Gruppe, Kontakt zu anderen, Teamarbeit

Beispiele für einzelne Schlüsselqualifikationen: schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit, Sachlichkeit in der Argumentation, Aufgeschlossenheit, Kooperationsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Integrationsfähigkeit, kunden- bzw. patientengerechtes Verhalten, soziale Verantwortung, Fairness

Dimension III: Anwenden von Lerntechniken und geistigen Arbeitstechniken

Zielbereich: Lernverhalten, Auswerten und Weitergeben von Informationen

Beispiele für einzelne Schlüsselqualifikationen: Weiterbildungsbereitschaft, Einsatz von Lerntechniken, Analogieschlüsse ziehen können, formallogisches Denken, Abstrahieren, vorausschauendes Denken, Transferfähigkeit, Denken in Systemen, Umsetzen von theoretischen Grundlagen in praktisches Handeln, problemlösendes Denken, Kreativität

Dimension IV: Selbständigkeit und Verantwortung

Zielbereich: Eigen- und Mitverantwortung bei der Arbeit

Beispiele für einzelne Schlüsselqualifikationen: Qualitätsbewusstsein, Sicherheitsbewusstsein, eigene Meinung vertreten, umsichtiges Handeln, Initiative, Entscheidungsfähigkeit, Selbstkritikfähigkeit, Erkennen eigener Grenzen und Defizite

Dimension V: Belastbarkeit

Zielbereich: Psychische und physische Beanspruchung

Beispiele für einzelne Schlüsselqualifikationen: Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer z.B. bei Langzeitaufgaben, wiederkehrenden Aufgaben, Unterforderung und Schwierigkeiten, Vigilanz, d.h. Aufmerksamkeit bei abwechslungsarmen Beobachtungstätigkeiten, Frustrationstoleranz, Umstellungsfähigkeit